

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 41

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Luzern. Eich. Sie war gut, die Jubelfeier unseres Jubilars Herrn Leonhard Reinhard. Eine schönere Feier hätten wir nicht veranstalten können. Alles half mit, um ihm recht viel Freude zu bereiten und gefreut hat er sich, gefreut über alles: über die Geschenke, sich gefreut an all den schönen Worten, die ihm zu Ehren und zu lieb gesprochen wurden, gefreut an den Gesängen und Musikvorträgen und am meisten sich gefreut an der Huldigung der Kleinen. Es ist etwas Schönes um die Dankbarkeit. Sie ist die Tugend, die alle Mühen, Beßhwerden, Schmerzen, Undankbarkeiten vergessen lässt; sie ist die Sonne, die noch einmal alle Arbeit eines Lebens aufleuchten lässt und von ihr nur die schönen, verdienstvollen Seiten zeigt; sie ist die Eigenschaft, die ein altes, abgearbeitetes Herz rascher und höher schlagen lässt. Wo diese Eigenschaft im Innern eines Volkes lebt, da ist gut sein, gut arbeiten. Dankbar wird es die große Arbeit anerkennen, die man zu seinem Wohle leistet. Und so war es auch hier. Die Dankbarkeit wird jenes sein, das unsern Jubilar am Feste gewiß am meisten gefreut. — Das Fest ist nun vorbei. Eine dankbare Gemeinde hat ihren alten Lehrer gefeiert. F. St.

— **Sektion Sursee.** In der letzten Vorstandssitzung beschlossen wir, unsere Generalversammlung am 23. Nov. 1923 abzuhalten. Es kommen die üblichen Vereinsgeschäfte zur Erledigung. Den üblichen Vortrag wird halten: Herr Prof. Dr. Reichenberger aus Freiburg und zwar: „Ueber Vererbungstheorie.“ Der Vortragende schreibt: „Ich werde mein Möglichstes tun, um allgemein verständlich zu sprechen, um Ihnen die Grundlagen der heutigen Vererbungslehre auseinander zu setzen. Dazu gehört näheres Eingehen auf die Vorstellungen Darwins, Weismanns, Mendels usw.“ Wir werden also etwas recht Interessantes zu hören bekommen. Denkt an den 13. Nov.

Dieser Vortrag wird die Grundlage bilden für einen weiteren in einem nächsten Jahre: „Kind und Volk.“ F. St.

— Vor Tagen vernahmen wir von einer überaus heimeligen Jubiläumsfeier in Kaltbach. — Die verehrte Lebens-Gefährtin eines lieben Kollegen, Frau Ch. Bättig-Gut, feierte inmitten einer ergebenen Festgemeinde ihre 40jährige Tätigkeit als Arbeitslehrerin und Inspectrice und zugleich den Abschied aus der liebgewordenen Stelle. Auch unsseits herzliche Gratulation und beste Wünsche zu wohlverdienter Ruhe.

— Als Professor an die Mittelschule in Sursee (Latein und Griechisch), wurde einstimmig gewählt Hochw. Sr. Al. Kaufmann, Pfarrhelfer in Sursee. Wir gratulieren dem Gewählten wie der Wählerschaft zu dieser vorzüglichen Wahl. Die Mittelschule gewinnt eine ausgezeichnete neue Kraft.

Glarus. Näsels. Hauptversammlung der Vereinigung katholischer Lehrer und Schulfreunde des Kantons Glarus, 30. September 1923.

Sonntag, den 30. September, nachmittags 3 Uhr, fanden sich im Saal z. Rößli die eingeladenen Lehrkräfte und die hochw. Geistlichkeit ziemlich zahlreich ein. Der Vorsitzende, Hochw. Herr Pfr. Wiedemann Niederurnen, begrüßte den Referenten Herrn Professor J. Troxler, Redaktor der „Schweizer-Schule“, ferner als Guest Hochw. Herrn Neidhard aus Deutschland, ferner Vizepräsident Lehrer Konrad Hauser, der sich zur Freude aller von seiner Krankheit wieder ordentlich erholt hat, die Lehrer, hochw. Geistlichkeit, Arbeitslehrerinnen und Schulfreunde.

Hochw. Herr Prof. P. Patritius erstattete kurzen Bericht über die guten Eindrücke, die er gewonnen und mitgebracht hat von der so schön verlaufenen Delegierten- und Generalversammlung des katholischen Lehrervereins in Wil. Er wies hin auf die Begrüßung der Delegierten durch den Zentralpräsidenten, auf dessen Rechenschaftsbericht, den Übergang der „Schweizer-Schule“ an den neuen Verlag, die Schaffung und Fördierung der Hilfskasse, die Berufsberatung, die Reisekasse, den Schülerkalender „Mein Freund“, die Gründung neuer Sektionen, darunter Tessin, Beitrag an das freie katholische Lehrerseminar in Zug, die Lehrmittelausstellung für katech. Unterricht, die Rechnungsablagen der Zentralkasse und der „Schweizer-Schule“, der Hilfskasse und der Krankenkasse und über das Wahlgeschäft.

Dann referierte in ganz vorzüglicher Weise Herr Professor Troxler aus Luzern über „Leitung edanken katholischer Erziehung.“ Er überbrachte zunächst den Gruß des Zentralkomitees und gab seiner Freude Ausdruck, hier an dieser Versammlung zu Freunden der katholischen Erziehung sprechen zu können.

Da unserirdisches Leben als eine Schulung für das Jenseits, den Himmel, aufgefaßt werden muß, möchte er vorwiegend über Seelenerziehung sprechen. Fundamentale Seelenkräfte sind Verstand und Vernunft. Diese werden aber gebildet durch das Lernen.

Nicht das materielle Nützlichkeitsprinzip ist in den Vordergrund zu stellen, sondern unser Ziel ist der Himmel. Wozu wir auf Erden sind, darüber gibt uns die erste Frage im Katechismus Auskunft. Wir wollen uns ganzes Wissen aneignen, Halbwissen macht düsterhaft. Mittel zur Erreichung dieses Ziels sind Fleiß, damit müssen verbunden sein: Planmäßigkei und Ordnung, Demut und Gebet.

Mit dem Streben nach Wissen und Wahrheit muß das Wollen verbunden sein. Die Bildung der Willenskraft ist eine Hauptaufgabe der Erziehung. Der Wille muß erzogen werden. Seit dem Sündenfall neigt der Wille des Menschen zum Bösen. Daher ist auch Gnade von oben notwendig. Zur Willenschulung gehört Bekämpfung der schlechten und Aneignung guter Gewohnheiten. Bildung des Verstandes und Vertiefung des Wissens sind die Grundlagen zur Willensbildung. Das gebildete Volk muß wieder die Rückkehr zur katholi-

ischen Kirche herbeiführen. Zur Willensbildung gehört das Aneignen bestimmter Grundsätze, die man für alle Fälle der Versuchung zur Verfügung hat und nach welchen man sein Verhalten nach außen einrichtet. Wir sollen Grundsätzlichkeit, Regelmäßigkeit in unser Tun hineinbringen. Wichtig ist auch die richtige Ausnutzung der Zeit. Die Bekämpfung der Leidenschaften, sowie Angewöhnung von Tugenden kann nicht auf einmal und in kurzer Zeit erstrebzt und erreicht werden, man soll planmäßig vorgehen. Das Ziel zu erreichen, helfen die Gnadenmittel, Gebet, hl. Sakramente und gute Werke. Um zum Ziele zu kommen, muß die ganze Kraft, die ganze Energie aufgewendet werden. Für die religiöse Erziehung sollte mehr getan werden. Wer diese vernachlässigt, vernachlässigt die Hauptache. Hier müssen wir Erzieher einsetzen, mehr Freude gewinnen und pflanzen für die religiöse Fortbildung. Auch in den andern Fächern, z. B. Geschichte, kann der Lehrer seiner Überzeugung Ausdruck geben. Die Charakterbildung kann nur gedeihen auf dem Boden der Bekennnisschule, sagt Förster. Die Seele der Schule ist der Lehrer. Er muß seinen Geist in die Schule hineintragen. Der Referent spricht auch über wahre Herzensbildung, über die verschiedenen Temperamente und Aszette, die der Erzieher kennen und berücksichtigen soll; ferner über Gemütsbildung. Gemüt und Herz müssen erzogen werden. Wie bei der Willensbildung muß der Erzieher auch hier auf Planmäßigkeit und Ordnung dringen. Ebenso hat er besondere Aufmerksamkeit zu schenken der Bildung und Pflege von Gedächtnis und Phantasie, sowie der Charakterbildung und Körpererziehung.

Das vortreffliche Referat wurde vom Vorsitzenden mit warmen Worten verdankt. Ebenso wurde ihm Dank gezollt von H. Herrn Pfarrer Braun, der auch seiner Freude Ausdruck gab über die Wiedergenesung von Herrn Lehrer Konrad Hauser. Hochw. Herr Pater Professor Patrikius ergänzte, als passende Beigabe zu heutigen Referaten, seinen Bericht über den zweiten Tag der Delegiertenversammlung in Wil durch einige Gedanken über die ergreifende Festpredigt von H. H. Prälat Dr. Gisler (Chur), über die prächtigen Trost- und Mahnworte vom hochw. Hrn. Bischof Dr. Robertus Bürkler, St. Gallen, über die Referate von Nationalrat Biroll und von H. H. Prälat Döbeli. Herr Professor Troxler munterte auf zur Unterstützung unserer Bestrebung durch Abonnieren der „Schweizer-Schule“.

Hochw. Herr Pater Guardian vom löbl. Kapuzinerkloster gab seiner Freude Ausdruck über solch tiefe, überzeugende Worte von einem Laien und lobte das Laienapostolat. Alfr. Schubiger.

St. Gallen. K. L. B. Präsidentenkonferenz, Samstag, 13. Oktober, vormittags 11½ Uhr in der „Krone“ in Lichtensteig. Traktanden: 1. Orientierungen über wichtige, aktuelle Vereinsgeschäfte. 2. Wünsche und Anregungen aus den Sektionen.

Die Kommission K. L. B.

— # Das kleine Wald im Seebezirk denkt an den Neubau eines Schulhauses. Die Einbaute

eines dringend nötigen Arbeits- und Unterrichtslokals ins alte Gebäude sei nicht mehr zweckdienlich. Es soll also ein provisorischer Kostenplan erstellt und Klarheit über die Platzfrage, Staatsbeiträge usw. geschaffen werden. — Der Erziehungsverein Untertoggenburg wählte an Stelle des eifrigen, nach Schmerikon gezogenen Präsidenten, Hochw. Herrn Pfarrer Wäger den Hochw. Hrn. Pfarrer Holenstein in Niederglatt zum neuen Leiter. — Das St. Josephshim in Wildhaus beherbergt gegenwärtig 45 arme, erziehungsbedürftige Knaben. — „Stella Alpina“, das Landeserziehungsheim in Amden, besitzt auch eine Empfehlung des st. gallischen Landesbischofs. — Wittebach hat die Bauschuld, die vor wenig Jahren noch Fr. 134,000.— betrug, mit dem nächsten Jahr auf Fr. 80 000.— abbezahlt. Die durch den Rücktritt von Herrn Lehrer Gübeli freigewordene Lehrstelle ist nicht mehr besetzt worden, was die Klassen allerdings etwas stark belastet. Angesichts des respektablen Ruhegehaltes, welchen die Gemeinde dem Resignaten gewährte, hat die Lehrerschaft ihrerseits auch gerne ein Opfer gebracht. — Die evangelische Schulgemeinde Wattwil hat ihre Lehrkräfte der Lehrerpensionsklasse der Stadt St. Gallen ange schlossen.

— △ Gansberg, der bekannte Schulreformer, hielt auf Veranlassung des städtischen Lehrerinnenvereins in St. Gallen zwei Vorträge über den Deutschunterricht. — Unser unermüdlich tätige Hr. Kollege Josef Widmer in Gommiswald hat mit großem Fleiß eine Geschichte der Gemeinde Gommiswald herausgegeben; sie umfaßt 100 Textseiten, 16 ganzseitige Abbildungen und trägt den Untertitel „Treu dem Vätererbe — Treu der Heimaterde.“ Alles ist durchweht vom frischen Erdgout und getragen vom Geiste treuer Liebe für Land und Volk. Preis Fr. 2; beim Verfasser erhältlich. Wir gratulieren Freund Widmer zu dieser Bereicherung der lokalgeschichtlichen Literatur! — An die Schule Lütsbach-Eschembach wurde der provisorisch angestellte Hr. Lehrer Alois Tobler, definitiv gewählt. Die letzte Jahr eingeführte Schulsparkasse ergab in den Schulen Eschenbach an Einlagen Fr. 3000. Der Schulplatz wurde erweitert, eine Schultüre installiert und eine Innenrenovation des Schulhauses durchgeführt. — Ansätzlich der eben abgehaltenen Schul-Rechnungsgemeinde haben sich wieder eine Reihe von Gemeinden der kantonalen Schülerversammlung und Haftpflichtkasse angeschlossen. — Im Kasino St. Gallen wurde von Herrn Domchor-Direktor Prof. Schell 70 Organisten, Dirigenten, Geistlichen und Lehrerinnen ein Kurs über Phonetik er teilt. Ausbildung der Stimme, des Gehörs, Atemtechnik und Dynamik waren Ziele der Veranstaltung.

Thurgau. Thurg. kathol. Erziehungsverein. (Korr. vom 5. Oktober.) Auf vergangenen Donnerstag (4. Oktober) hatten wir unsere diesjährige Hauptversammlung angesezt. Das ist so ein geeigneter Zeitpunkt, wo fast überall im Kanton herum die Lehrer Ferien haben, die Kinder somit auch nicht in den Religionsunterricht müssen

und die H.H. Geistlichen am ehesten loskommen können. Auch den andern Mitgliedern kommt diese Ansezung nicht zu ungelegener Zeit. So kam denn im Saale zur „Krone“ in Weinfelden eine stattliche Schar zusammen, um sich in Erziehungsfragen auf's Neue orientieren zu lassen.

Der Präsident, Herr Lehrer Keller in Frauenfeld, entbot in seiner gewohnt markigen Art den Erschienenen Gruß und Willkomm. Ein besonderer Gruß galt den H.H. Referenten, sowie dem anwesenden Zentralpräsidenten des Schweiz. Kath. Erziehungsvereins, Hochw. Herrn Pfarrer Meßmer aus Wagen, wie auch dem katholischen Vertreter in unserer Kantonsregierung, Herrn Dr. Koch. Verschiedene Entschuldigungsschreiben lagen vor, so u. a. vom Präsidenten des Schweiz. Kathol. Lehrervereins, Herrn Kantonalschulinspektor Maurer in Luzern.

Einen geistigen Genuss bildete das Referat von H.H. Dr. Haefeli, Pfarrer in Würenlos, über „Politische Neuerungen im Heiligen Lande.“ Dr. Haefeli ist uns im Thurgau kein Unbekannter mehr. Vergangenes Jahr hielt er am Bibelkurs in Sirnach mehrere Vorträge über Palästina, die großen Anklang fanden. Er hat das Heilige Land bereist und kennt dessen Verhältnisse in jeder Beziehung durch und durch. Er weiß erschöpfenden Aufschluß zu geben über dessen Geschichte, Geographie, Kultur, Volksbräuche, Sprache, Politik etc. In freiem Vortrage, in fließender, gewählter Sprache, führt er uns ein in das Fremde, uns zu großem Teil so ganz Unbekannte. Besonders was der Krieg in politischer Beziehung in Palästina änderte, erörterte der Referent einläßlich. Die „Judenfrage“ spielt dabei eine große Rolle. Man redet von einem politisch-religiösen Zionismus. Juda will wieder Herr und Meister und Gebieter werden in seinem ehemaligen Reiche. Heute ist England Besitzer. Die ansäßigen Araber betrachten und hassen die rückkehrenden Juden als ihre größten Feinde und benehmen sich ihnen gegenüber dementsprechend. Die Ruhe wird nicht so schnell ins Land, wo der Herr einst wandelte, einziehen, weil die Gegensätze noch sehr groß sind und das Judenproblem überhaupt sehr schwierige Momente in sich birgt. —

Der zweite Vortrag behandelte das Thema „Gott, das Kind und der Erzieher“. Herr Prof. Richen aus Feldkirch war am Erscheinen verhindert. Er hatte uns aber einen würdigen Stellvertreter besorgt, der mit seinen populären, dabei aber wissenschaftlich tiefgründigen Ausführungen auch den letzten Teilnehmer hoch befriedigte. Diese Seelenkenntnis, diese scharfe Logik, diese unüberlegliche Beweisführung in allem! Noch selten hörten wir einen Redner, der mit solcher Ueberzeugung seine Sätze den Lauschenden bot und der solch umfassende Kenntnisse in der Psychologie offenbarte. Als notwendigste Dinge in der Erziehung fordert der Redner erstens Glauben an den, den ich erziehen will, und zweitens Erfurcht vor dem, den ich erziehen will. Diese zwei Punkte berücksichtigte Christus bei seinem Erzie-

hungswerk in vorbildlicher Weise, und darum erreichte er so Großes. Streben wir Menschen dem größten Erzieher aller Zeiten hierin nach; dann werden wir auch Erfolge erzielen.

Hochw. Herr Zentralpräsident M e s s m e r hielt hierauf eine mit Beifall aufgenommene Ansprache, in welcher er die Anwesenden ermunterte, weiterhin auf dem Boden christlicher Weltanschauung das große Werk der Erziehung zu besorgen. —

Die Jahresrechnung pro 1922 wird genehmigt und auf Antrag des Vorstandes der Jahresbeitrag von 1 auf 2 Franken erhöht. Diese Erhöhung ist notwendig, da der Verein seinen Aufgabenkreis erweitert und daher vermehrter finanzieller Mittel bedarf. Die Krankenkasse des Schweiz. Kathol. Lehrervereins wird angelegerlichst der Benützung empfohlen. Unsere neugegründete Berufsstellung stellt erfreuen sich reger Benützung. Bereits wurde eine große Anzahl von Stellen vermittelt.

Um unsere Vereinsideen weiter ins Volk tragen zu können, werden in Zukunft außer der Hauptversammlung noch Regionaltagungen in den verschiedenen Kantonsteilen abgehalten. Der christlichen Erziehung muß wieder Geltung verschafft werden.

Es war eine schöne Tagung in Weinfelden!
a. b.

Belgien. Vor einigen Wochen haben in Antwerpen die katholischen Lehrer Belgiens, jene der Staats- wie jene der freien Schulen, ihre vereinte Jahressammlung abgehalten. Seine Eminenz der Kardinal Erzbischof von Mecheln präsidierte. Man sprach zwar von Besoldungen, von Pensionen und beruflicher Haftung, allein die Diskussion erhob sich bald über diese materiellen Gesichtspunkte und es war eine Freude zu hören, welch hohe Auffassung über die soziale und religiöse Aufgabe des Lehrers in diesen Kreisen herrscht und wie man sich darin Blamen und Wallonen brüderlich findet.

In den schulpolitischen Fragen hat seit dem Kriege viel Verhügung Platz gegriffen, seitdem die katholisch-antiklerikale Mehrheit des Parlaments die staatlichen und die katholischen freien Schulen in bezug auf staatliche Unterstützung sozusagen auf gleichen Fuß gestellt hat. Als die Katholiken noch allein an der Regierung waren, wagten sie den Grundsatz noch nicht anzuwenden, vor lauter Angst, man könnte ihnen mangelnde Toleranz vorwerfen. Nun ist es anders geworden. Man darf aber nicht außer acht lassen, daß die Antiklerikalen diese Konzession nur unter der Bedingung eingegangen sind, daß der Unterrichtsminister Sozialist oder Freisinniger sein müsse. Mit andern Worten: Man sucht in der Anwendung des Gesetzes mit der einen Hand zu nehmen, was man vorher im Grundsatz mit der andern gegeben hatte. Freidenkertum und Loge würden das katholische Unterrichtswesen bald zertrümmert haben, wenn dieses nicht bestimmt auf die Wachsamkeit und treue Hingabe der katholischen Lehrer zählen dürfte.

Dankdagung und Bitte.

Zur Tagung des Schweizer-kath. Lehrervereins in Wil am 12. und 13. September war der Unterzeichnete als Vertreter des kath. Lehrervereins in Bayern bevollmächtigt und erschienen. Er hat erhebende Eindrücke von der Wiler Tagung mit nach Hause genommen. Die kathol. organisierten Lehrer der Schweiz vertreten mit seltener Einmütigkeit die höchsten Ideale für Schule und Volk, mit dem sie in innigstem Kontakt stehen. Eine reiche Vielgestaltigkeit der Kantone schafft die kostbarsten schulischen und kulturellen Werte, wie sie nur aus dem Wettstreite von Gemeinschaften erblühen können. Das kath. Schweizer Volk scheint auch zu wissen, wie die dauernde Wahrung eines bestimmten Einflusses auf die Schule nur aus Schul- und Lehrerfürsorge erwachsen kann, was zum Schaden katholische Interessen in Bayern durch Jahrzehnte mißverstanden wurde.

Der Unterzeichnete wurde durch die Versammlungsteilnehmer als Vertreter der Diözesanjugendfürsorge Augsburg überreich beschenkt. Die Kollegen bekundeten durch ihre bewundernswerte Opferwilligkeit die dem deutschen Volke so wertvolle Objektivität in der Würdigung seiner unglücklichen Lage. Der Unterzeichnete spricht im Namen so vieler armer und ärmster Kinder für die rettende Tat heiliger Bruder- und Nächstenliebe den innigen Dank aus, konnte er doch mit diesen Spenden die große Bauschuld auf dem Säuglingsheim der Diözesanjugendfürsorge Augsburg tilgen.

Der neuerlichen entsetzlichen Teuerungswelle, die

Aphorismen.

Dank sagen ist manchem ein bequemes Mittel, nicht Dank tragen zu müssen.

Dr. D. Wyß.

Daseinszweck ist nicht Lob und Ruhm
Ist inneres, mächtiges Heldenamt.

Dr. D. Wyß.

Denn, wenn sie alle — die Bürger eines Staates — ein gemeinsames Vaterland haben, gebührt allen, daß es ihnen ganz gegeben sei, um ihre sämtlichen Bedürfnisse geschützt und geschnitten zu wissen. Das gilt besonders von den geistigen.

Dr. D. Wyß.

Der Erzieher und Lehrer bedarf jeden Tag mindest einer Stunde zum Nachdenken und innerer Arbeit. Er muß den leisesten Flügelschlag der Menschenseele zu beobachten vermögen; wie dürfte er da die Einkehr bei sich selbst versäumen?

Dr. D. Wyß.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.

tatsächlich den Hungertod zahlreicher Kinder im Gefolge haben wird, möge es zugute gehalten werden, daß mit dem Danke auch wieder eine Bitte verbunden wird. Ein Liter Säuglingsmilch kostet heute schon 14 Millionen Mark, ein Pfund Zucker ebensoviel, ein Pfund Mehl nicht viel weniger, Summen, die bei der großen Arbeitseinschränkung nicht mehr aufzubringen sind. Die ärmsten Kinder gehen ohne besondere Hilfe durch das Ausland zu Hunderten zugrunde! Kollegen, Kolleginnen, spendet einmalige oder monatliche Beiträge zur Schaffung von Freiplätzen für die Hilfsbedürftigen. Zehn Schweizer Franken in Noten ermöglichen einen monatlichen Freiplatz für ein armes Kind und retten ein Menschenleben!

Gaben für die Diözesanjugendfürsorge Augsburg nimmt gerne entgegen und vermittelt Herr Lehrer Eigemann in Wil, St. Gallen (zum „Neuhof“). Schweizer Lehrer, Schweizer Kinder, helft weiter, bis deutsche Kinder wieder genug Brot zu essen haben. Spendet aus Dankbarkeit, daß die Schweizer Kinder vor den Folgen eines entsetzlichen Krieges verschont geblieben. Um der Liebe Gottes willen, um bettelarmer Kinder willen, Kollegen, Kolleginnen, helft im Vereine mit Eurer frohen Kinderschar!

Augsburg, Kapellenstraße 30, 30. Sept. 1923.

Diözesanjugendfürsorge Augsburg: (Abteilung Säuglings- und Kleinkinderfürsorge) Joseph Mayer (Lehrer), 2. Präsident.

Argauische Lehrstellen:

1. Oberschule mit Bürgerschule Herzschach. Ev. mit Organistendienst. Schulpflege 20. Oktober.
2. Oberschule mit Bürgerschule Stetten. Gelegenheit für Organistendienst. Schulpflege 27. Oktober.
3. Musiklehrer an der Kantonschule Aarau für Instrumentalunterricht. 13. Oktober. Erziehungsdirektion.

F.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.